

Den Finger in die Wunde gelegt

Schwenninger Narrenzunft beim Häsabstauben. Spitzen gegen die Verwaltung gibt es zuhauf

VS-Schwenningen (sgn) S' ist soweit und er sei froh, von überall schallt das Narri Narro – Zunftmeister Martin Wittner freute sich. Immer noch im Beethovenhaus beging die Narrenzunft Schwenningen die traditionelle Fasnetseröffnung nach fahnen-schwingendem Auftakt. Eine stattliche Anzahl von Abordnungen hatte sich trotz widriger Witterungsbedingungen zur frühen Stunde eingefunden.

Die Schwenninger sind mit dem Häsabstauben die ersten am Dreikönigstag und ach – die Liste des Zunftmeisters war wieder ellenlang. So verlor er auch keine Zeit, den närrischen Finger

auf wunde Punkte zu legen. Dass ihm ob der Hitze im Beethovenhaus der Schweiß in Strömen lief, habe als Ursache, dass auf Anregung von Baubürgermeister Detlef Bühner nach all den Wasserschäden das Haus schließlich getrocknet werden müsse. Und überhaupt – neue Festhalle: Wenigstens habe es ja schon mal den Spatenstich gegeben. Dank der Findigkeit des Ordnungsamtes werde aufgrund der neuen Strafzettelpolitik wohl schnell das Geld für die benötigte Tiefgarage der Festhalle in den Stadtsäckel fließen. Ansonsten sei es ihm nicht bange, denn angesichts der in VS verbreiteten Tradition, an Leerständen und Dreckplätzen festzuhalten, bleibe nach dem Abriss das Areal des jetzigen Beethovenhauses zumindest als Parkplatz erhalten und laufen seien die Schwenninger ja

gewöhnt. Wittner zeigte sich in Hochform: Die Stadt muss wohl vor zu gut gebildeten jungen Menschen Angst haben, so der Zunftmeister.

Wie sonst wäre es erklärbar, dass man danebenstehend applaudiert, wenn die Hochschule trotz Leerständen in Industriegebieten neue Standorte in Rottweil und Tuttlingen schafft. Der Stadtverwaltung attestierte Wittner hochmotivierte, doch komplett talentfreie Bürgeramtsangestellte. „Für das Kulturamt beginnt die Kultur am Theater am Ring und endet am Franziskaner“, so Wittner.

Hätte man, nachdem sich die deutsche Nationalelf erdreistete, das Viertelfinale der EM zu erreichen, Schwenningen bei der Kulturnacht zum größten Public-Viewing-Ort gemacht, wären 10 000 Menschen mehr statt we-



Des neuen Zunftmeisters Anselm Säger erster offizieller Auftritt gerade mal 12 Stunden nach Amtsantritt ist beim Häsabstauben der Narrenzunft Schwenningen.

BILD: SABINE NAIEMI

niger angelockt worden, skandierte der Zunftmeister von der Kanzel herunter. Das Bürgeramt beschäftige hochmotivierte, jedoch absolut talentlose Jungangestellte und er freue sich auch über Ernst Reiser, so Wittner über den Stadt-

rat, der es in seiner gesamten Ratskarriere bis heute nicht geschafft hat, das Schwenninger Moos kennenzulernen. Geehrt wurden außerdem 125 Zunftmitglieder für 20- bis 60-jährige Vereinszugehörigkeit.